

Baer Kommentar | Dezember 2019

Worüber wir nicht mit uns reden lassen

Im Internet, den Social Media und den anderen Medien schwirren unendlich viele Informationen und Meinungen herum. Sie verwirren nicht nur und überschütten uns. Sie fördern die Tendenzen zur Beliebigkeit: Alles geht, alles darf sein. Um so wichtiger ist für uns, Werte zu haben und Positionen zu vertreten, über die wir nicht mit uns reden lassen. Alle müssen in unseren praktischen Tätigkeiten Kompromisse machen und weich bleiben. Doch es gibt Kernpositionen, die wir klar und konsequent vertreten.

Das sind unter anderem:

Wenn Klient/innen sexuelle oder andere Gewalt erfahren haben, dann wurde ihnen das von Menschen zugefügt. Wenn Menschen gedemütigt und im Stich gelassen oder wenn gekränkt und verletzt werden, dann sind dies Wunden, die sie von anderen Menschen erfahren haben. Es sind Beziehungswunden. Dies zu wissen, ist Grundlage unserer Arbeit. Dabei sind wir parteilich für das Leid und die Leidenden.

Beziehungswunden brauchen Beziehungsheilung. Deswegen ist Kreative Leibtherapie Beziehungstherapie. Wir haben zahlreiche theoretische Modelle (Tridentität, Zwischenleiblichkeit, Resonanzebenen ...) und praktische Methoden entwickelt, mit denen wir Klient/innen neue, heilende Beziehungserfahrungen ermöglichen. Zunächst im geschützten Raum der therapeutischen Begegnung, dann im Alltag.

Dabei ist uns die Klient/innen-Kompetenz wichtig. Die Klient/innen sind letztlich die Expert/innen für ihre Leiden und für den Weg zu deren Heilung. Wir begleiten sie dabei, nährend, spiegelnd und als Gegenüber. Wie das geht, das unterrichten wir.

Würde ist unsere höchste Orientierung. Doch Würde darf kein Schlagwort bleiben. Würde ist keine gegebene Eigenschaft, sondern ein Prozess. Würde ist würdigen, sich selbst und den anderen ernst nehmen und respektieren. Konkret in der therapeutischen Beziehung und im Alltag. Würdigen ist konkret oder es ist nichts.

Die meisten Menschen, die therapeutische oder andere Hilfe suchen, sind den „vier Monstern der Entwürdigung“ begegnet. Sie waren sexueller und anderer Gewalt ausgesetzt, sie wurden beschämt und erniedrigt und sind bei der Suche nach Unterstützung und Solidarität in die Leere gegangen. Viele kämpfen verzweifelt um ihre Würde, bei anderen ist sie unter dem Geröll der Resignation verschüttet worden. Kreative Leibtherapie würdigt und unterstützt auf dem Weg der Würde. Das vermitteln wir.

Wir stehen dafür, stets das zu würdigen, was ist. Ganz ohne Scheuklappen und vorgefasste Beurteilungen. Wir sehen aufmerksam und achtsam hin, sowohl auf das Offensichtliche als auch auf das vielleicht eher versteckte Erleben. Also auf das, was sich hinter den Worten verbirgt, nicht hörbar erklingt, und auf die jeweilige Atmosphäre. Wir beachten zum Beispiel nicht nur das unruhige Verhalten eines Kindes, sondern achten auch auf das, was das Kind beunruhigt. Das ist der phänomenologische Ansatz: die Phänomene ernst zu nehmen und nach inneren Verbindungen zu suchen. Würdigen, was ist – das ist aber auch unser Menschenbild. Wir würdigen nicht nur das Leid und die Verletzungen der Menschen, die wir begleiten. Wir würdigen auch ihre Kraft und Sehnsucht, ihre Fähigkeiten und Potenziale. Kreative Leibtherapie ist würdigend. Sie respektiert die Würde der Klient/innen, der Therapeut/innen und der Begegnung zwischen ihnen.